

Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **14 (1927)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kaufe, sondern vom Schneider machen lasse, so ist deshalb nicht meine Absicht, mich auf eine von allen abweichende Art zu kleiden; ich lasse mir nur den Anzug auf den Leib zuschneiden. Dasselbe könnte, dasselbe sollte beim Möbelbau gelten! Die Bedürfnisse des Wohnens lassen ein noch viel gründlicheres Studium zu, als man bisher getrieben hat, und hier ist natürlich auch für höchst individuelle Wünsche Platz. Das sind schöne Aufgaben für den Schreiner. A. B.

In Frankfurt findet während der Frühjahrsmesse eine Ausstellung statt: »Die neue Wohnung und ihr Innenausbau.« Gleichzeitig befasst sich eine Ausstellung in Ulm mit Kucheneinrichtungen. Ebenso findet die Dringlichkeit und Bedeutung der modernen Wohnprobleme ihren Niederschlag in zahlreichen, immer häufigeren Publikationen aus diesem Gebiet, welche nicht nur in Fach-

zeitschriften, sondern in illustrierten Wochenzeitungen, in allgemeinen Kunstzeitschriften und gar in Unterhaltungsblättern aller Art erscheinen. Das Ausland entwickelt eine sehr intensive Propaganda für das, was in der Schweiz vorerst nur vereinzelt zur Wirkung kommen kann.

Ohne Zweifel hat diese Tatsache hauptsächlich Gründe in unsern wirtschaftlichen Verhältnissen. Aber um die Hemmnisse, die nur aus Gleichgültigkeit und geistiger Bequemlichkeit kommen, wegzuräumen, sollten sich zu fruchtbarem Vorstoss in unserm Lande alle Kräfte ge-eint zusammenfinden. F. T. Gubler.

CHRONIK

VON KÜNSTLERN UND GELEHRTEN

Der Redaktor der Zeitschrift »Oesterreichs Bau- und Werkkunst«, Arthur Roesler, ist von seinem Amte zurückgetreten. An seiner Stelle übernimmt der in Wien lebende Schweizer Architekt Dr. ing. Armand Weiser die Redaktion. Die Zeitschrift erscheint in sehr schöner Ausstattung im Krystall-Verlag in Wien.

BERICHTIGUNG

Die Notiz im Februarheft 1927, S. XXXV, dass an der internationalen Buchkunst-Ausstellung in Leipzig freie Graphik und Reklame für das Buch ausgeschlossen seien, ist unrichtig. Es sollte heissen: »Angeschlossen sind freie Graphik und Reklame, soweit sich diese auf das Buch beziehen.«

PUBLIKATIONEN

Das Zentralsekretariat der Stiftung »Pro Juventute« bittet uns, auf eine Reihe von Zeichnungen des Malers Adolf Widmer in Höngg aufmerksam zu machen, welche im Märzheft 1927 der Zeitschrift »Pro Juventute« erschienen sind. Es handelt sich um geschickte Arbeiten, die um so besser wirken, je weniger sie mit literarischen Allegorien belastet sind.

AUSSTELLUNGEN

I. FORM OHNE ORNAMENT, ZÜRICH

Von der sehr schönen und verdienstvollen Ausstellung »Form ohne Ornament« hat das »Werk« in den »Technischen Mitteilungen« des letzten Heftes eine interessante Probe geben können. Wir sehen zunächst von einer Rezension der Ausstellung selbst ab, werden aber später in einem grösseren illustrierten Aufsatz mit aller durch das Thema gebotenen Ausführlichkeit auf diese durch Direktor Altherr vermittelte Anregung zurückkommen.

II. EXPOSITION DE CÉRAMIQUE SUISSE, GENÈVE

Le musée d'Art et d'Histoire de Genève, désireux de faire mieux connaître les produits de nos industries d'art nationales et de contribuer ainsi aux efforts de celles-ci, organise une exposition de céramique suisse, qui aura lieu dans les salles du musée en septembre-octobre 1927, coïncidant avec la Semaine Suisse et avec l'Assemblée de la Société des Nations.

Extrait du règlement:

1° Sont seuls admis à exposer les artistes, artisans et fabricants suisses ou établis en Suisse, les écoles d'art spécialisées en Suisse.

3° Seront exposés: les produits de la céramique, soit porcelaine, faïence, poterie, de nature artistique ou industrielle.

4° Les pièces exposées doivent avoir une valeur artistique, ou s'il s'agit de produits d'usage courant et industriel, témoigner d'une recherche artistique, soit dans leurs formes, soit dans leur décor. L'administration du musée se réserve le droit d'éliminer les pièces qui ne lui paraîtraient pas remplir ces conditions.

13° Les œuvres à exposer doivent parvenir au plus tard le 25 août à l'adresse du Musée d'Art et d'Histoire.

III. AUSSTELLUNG MODERNER SCHWEIZER ARCHITEKTUR, BERN

Die Direktion des Gewerbemuseums Bern teilt uns mit, dass »infolge weiterer Einladungen zur Teilnahme« die Ausstellung voraussichtlich vom 29. Mai bis 26. Juni stattfindet.

IV. ARTISTES ITALIENS A GENÈVE

L'Italie, qui renferme d'innombrables artistes, possède aujourd'hui une élite d'hommes au savoir clair et précis. Le «fare» subit par conséquence une discipline que les

conducteurs artistiques se transmettent mutuellement. La tolérance, tant qu'elle ne touche les artistes imprégnés de Cézannisme et impressionnisme tardif, est proscrite par les jeunes, qui travaillent en quelques ascètes et veulent la réalisation certaine d'un art épuré, où oripeaux et matières inutiles sont bannis.

Certes, voilà un bel exemple du renouveau de l'art italien avec Félice Casorati, Emilio Sobrero, Pietro Marussig, Gigi Chessa, Carlo Carrà, Félice Carena, Ardengo Soffici, Spadini. Tous peintres, qui contribuèrent fortement au progrès artistique durant les deux dernières décades. Nous n'avons pas oublié les fameux manifestes de Marinetti, lorsqu'il fut avant la guerre à Paris en compagnie de Carlo Carrà et d'Ardengo Soffici. Ce dernier, écrivain polémiste de talent ne retourna pas au classicisme, sans avoir influencé la jeunesse italienne.

A Genève, les artistes italiens ont laissé une grande impression sur les jeunes peintres. Il est vrai que l'atmosphère dans la ville de Ferdinand Hodler est favorable aux artistes latinisants. Avant la guerre, Genève et Turin entretenaient constamment des relations au point de vue intellectuel. Ces relations sont maintenant rétablies, grâce à l'architecte Alberto Sartoris et le peintre Alexandre Mairet. L'année dernière, quelques artistes suisses furent invités à montrer leurs œuvres au palais Bricherasio à via Doria.

Les artistes italiens appartiennent, soit au groupe de Turin «Fontanesi», soit au groupe de Milan, dit «Il nove cento». Ce sont les peintres, sculpteurs, architectes et décorateurs les plus avancés qui les représentent. En effet, l'architecte Alberto Sartoris, collaborateur de cette revue, expose quelques dessins d'architecture fortement dépouillés et qui laissent entrevoir un esprit avancé. Sa théorie est un peu celle de Le Corbusier à Paris, avec plus d'idéal et quelque italianisme. Son projet d'urbanisme démontre ce que je fis observer plus haut en parlant de réalisation certaine d'un art épuré où toute décoration inutile disparaît.

Nous ferons la même constatation chez les maîtres verriers vénitiens Giacomo Cappelin et Richard-Ginori, Gio-Ponti les fameux potiers et céramistes toscans.

Les travaux de l'exposition italienne de Genève, qui sont exposés actuellement au Kunsthaus à Zurich, forment le plus bel ensemble d'où ressortent sans contredit quelques chefs-d'œuvres, auxquelles l'une ou l'autre des commissions de musées devraient en proposer l'acquisition. Notons que le 5 février dernier, jour du vernissage, Alexandre Mairet tint un discours d'inauguration, dont le peintre turanais Enrico Paulucci répondit au milieu de chaudes acclamations.

Fred Fay.

Man hat gegenwärtig im Zürcher Kunsthaus, wohin die Ausstellung in teilweise anderer Zusammensetzung übergesiedelt ist, und wo sie bis Ende April sichtbar bleibt, Gelegenheit, das Urteil von Herrn Fay vor allem dahin zu ergänzen, dass der wahre, unbedingt überragende Führer der italienischen Malerei *Amedeo Modigliani* ist, ein Livornese, der 1920 im Alter von 36 Jahren in Paris starb, wo er seit 1906 gelebt hatte. Möchte sich das Zürcher Kunsthaus ein Bild von Modigliani sichern können; er ist, neben Carrà (von dem eine sehr schöne Landschaft angekauft wurde) der einzige, der auch in einer Galerie auf immer Figur machen wird.

Zu der Genfer Ausstellung ist ein sehr schön ausgestatteter *illustrierter Katalog* erschienen, «*Artistes italiens contemporains*», der auch Abbildungen italienischer Architektenentwürfe (u. a. ein Siedlungsprojekt unseres Mitarbeiters Albert Sartoris) enthält. Wir werden in einem spätern Hefte auf die moderne Architektur-Bewegung in Italien zurückkommen.

Gfr.

XI. INTERNATIONALER ARCHITEKTENKONGRESS IN AMSTERDAM

In Amsterdam wird in diesem Jahre vom 29. August bis zum 4. September der XI. Internationale Architektenkongress stattfinden, an dem sich nach dem Kriege zum ersten Male auch Deutschland und Oesterreich wieder beteiligen werden. Der letzte Internationale Architektenkongress hatte 1911 in Rom stattgefunden. Der für das Jahr 1915 in Russland angesagte Kongress musste wegen der kriegerischen Wirren ausfallen. Nach dem Kriege vereinigten sich die Alliierten und Verbündeten zu einem besonderen Komitee, das unter Ausschluss der sogenannten Zentralmächte tagte und im Jahre 1922 einen Kongress für Brüssel einberief.

Es sollen die Vertreter aller derjenigen Länder, mit denen Holland in Beziehungen steht, eingeladen werden, ferner alle Architekten dieser Länder, gleichgültig ob sie Mitglied einer der Architektenorganisationen sind, und schliesslich darüber hinaus alle diejenigen, die der Architektur Interesse entgegenbringen. Das Programm wird vorläufig umfassen neben einem Empfang seitens der Regierung Ausflüge und Besuche der alten und modernen Architekturdenkmäler in Amsterdam, dem Haag, Rotterdam, Delft und Hilversum. Die Tagesordnung des Kongresses selbst wird sich beschäftigen mit den internationalen Architekturwettbewerben, dem Schutz des Architektentitels, dem Schutz des Urheberrechts, der Beziehung zwischen dem beratenden Architekten und dem Architekten als Unternehmer und schliesslich einen Ueberblick über die künstlerische Entwicklung der Architektur seit

1900 bringen. Die einzelnen Themen sollen durch Berichte und Beschlüsse jeder Nation vorbereitet werden. Diese Berichte werden in französischer, holländischer und deutscher Sprache den Teilnehmern des Kongresses rechtzeitig zugestellt werden.

(Aus »Die Baugilde«, Heft 6, 1927)

ÖFFNUNG DER KUNSTHÄUSER AM ABEND

Zu diesem in den Heften 1 und 2 dieses Jahres aufgeworfenen Thema sind uns verschiedene Meinungsäußerungen zugekommen, die wir nach und nach publizieren werden. Freunde und Gegner der Anregung mögen sich hier ganz offen aussprechen. Zunächst ein Bericht über analoge Massnahmen in Amerika. *Gtr.*

BIBLIOTHEKEN UND MUSEEN IN AMERIKA

Zu den stärksten Eindrücken Amerikas gehört sein Bibliothekwesen. Die Bibliotheken (die schönsten sind die Congress library in Washington und die Public library in New York) sind *täglich*, auch Samstags und Sonntags,

bis *abends 10 Uhr* geöffnet und jedermann frei zugänglich.

In der Ausleihpraxis ist man viel larger als bei uns. Besonders schön sind die Handbibliotheken, in denen sich die Besucher selber bedienen. Die New Yorker Public library besitzt z. B. grosse Fachbibliotheken für Geschichte, Technik, orientalische Sprachen, Hebraica, Architektur etc., neben den Zeitungs- und Zeitschriftenabteilungen; in der kunstwissenschaftlichen Handbibliothek habe ich einmal (als Fremder, ohne jeden Ausweis) an einem Sonntagabend Klopfers »Von Palladio bis Schinkel« aus dem Schrank geholt . . . Mit den Bibliotheken sind vielfach (wie auch in vielen Museen) Erfrischungsräume verbunden. Die New Yorker Public library besitzt eine automatische Gratisgarderobe für Schirme und Stöcke: Sobald der Schirm in die Zwingge geklemmt ist, schliesst sich diese automatisch, und gleichzeitig wird über ihr eine Stahlmarke frei, die unten

VORLESUNGEN ÜBER BILDENDE KUNST AN DEN SCHWEIZER HOCHSCHULEN

SOMMERSEMESTER 1927

ORT	HOCHSCHULE	DOZENT	VORLESUNG	ZEIT
Basel	Universität	Prof. Pfuhl	Hauptwerke und Meister der griechischen Kunst des 4. und 3. Jahrhunderts	Do, Fr 10—12
		Prof. Schmid	Grundzüge der griechischen Plastik	Mi 18—19
			Hans Holbein d. J.	Mi, Do, Fr 8—9
Bern	Universität	Prof. Ganz	Arnold Böcklin und die Deutsche Kunst seiner Zeit	Do, Fr 18—19
		Prof. Weese	Die bildenden Künste in Frankreich zur Zeit Ludwigs XIV.	Mo 15—17
		Dr. von Mandaeh	Die Baukunst und Plastik des Mittelalters	Mo, Do 17—18
			Geschichte der Wandmalerei	Di, Fr 16—17
Freiburg	Universität	Dr. W. Stein	Grundzüge der kirchlichen Architektur mit Bezug auf die bernischen Kirchen	Fr 15—16
		Prof. Reiners	Deutsche Malerei von Witz bis Holbein	2 std.
			Die Kunst der Renaissance in Italien II. Baukunst	Do 9—10
Lausanne	Universität	Prof. Naef	Die Kunst des XVI. Jahrhunderts (Renaissance) in den nordischen Ländern	Sa 9—10
		E. Chatelanat	Conférences et excursions archéologiques	jour et heure à fixer
Zürich	Universität	Prof. Waser	Venise	lundi et jeudi à 17 h.
		Prof. Wölfflin	Kretomyken. Kunst und Anfänge der griechischen Kunst	Di, Fr 11—12
			Geschichte der Graphik	Do, Fr 4—5
		Prof. Zemp	Michelangelo	Mi 6—7
		Prof. Escher	Die niederländische Kunst des 17. Jahrhunderts	Mi, Do 5—6
			Romanische Kunst	Fr 6—7
Zürich	Technische Hochschule	Dr. Stadler	Der protestantische Kirchenbau von den Anfängen bis zur Gegenwart	Mi, Fr 3—4
			Mo 3—4	
		Dr. Gantner	Deutsche Malerei und Graphik von der Mitte des 14. bis zum Ende des 15. Jahrhunderts	Di, Do 3—4
		Prof. Zemp	Geschichte der Gartenkunst	Mo 6—7
			Kunstgeschichte des Mittelalters	Mo 10—12, Fr 8—10
		Dr. Bernoulli	Baukunst des 17. und 18. Jahrhunderts	Di 10—12
Wandmalerei im Rahmen der Architektur	Fr 5—6			
		Bestimmung und Wertung älterer Graphik	Di 5—7	